

STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG
DER KRANKENPFLEGE IM KANTON BERN

Urkunde 1. Preis (Pflegepreis 2022)

Autorinnen: Larissa Blatter, Pflegefachfrau HF, Bildungsverantwortliche
Stv. Leiterin Betreuung und Pflege, Alterszentrum Ins
Gabriela Hofstetter, Pflegefachfrau HF, Alterszentrum Ins

Projekt / Thema: „Cannabis in der Langzeitpflege“

(eine Projektstudie des Alterszentrums Ins)

Wirkung: Frau Blatter und Frau Hofstetter gelang es mit ihrem mutigen und innovativen Projekt, das noch immer umstrittene und von Ängsten belastete medizinische Cannabis bei der Behandlung von Menschen in der Langzeitpflege unter strengen Vorlagen einzusetzen und dessen lindernde und die Lebensqualität verbessernde Wirkung aufzuzeigen. Bewohnende des Alterszentrums Ins im Alter zwischen 79 und 91 Jahren nahmen am Projekt teil.

Damit dieses Projekt gelingen konnte, brauchte es ein Leitbild der Pflegeinstitution, welche eine Weiterentwicklung von Pflege und Betreuung zulässt, einen für diese Thematik offenen Heimleiter, den Stiftungsrat, das Team der Pflegenden, die Heimärztin und Angehörige, welche das Projekt voll und ganz unterstützten. Anfänglich musste bei einigen Beteiligten, welche eine gewisse Zurückhaltung und Unsicherheit verspürten, Überzeugungsarbeit geleistet werden für dieses heikle Thema.

Da Cannabis nach wie vor dem Betäubungsmittelgesetz untersteht, brauchte es eine Ausnahmegewilligung des BAGs, die Heimärztin, welche die Spezialrezepte ausstellte, einen Produzenten für den Pflanzenanbau und eine Apotheke, die das Cannabisöl liefern konnte.

Nach Diskussionen mit allen an der Pflege und Betreuung beteiligten Personen formulierten die Autorinnen die Fragestellung zum Projekt wie folgt:

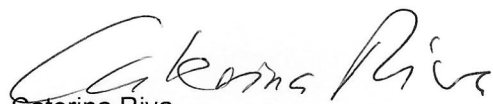
„Können durch die Gabe von Cannabis-Öl (THC:CBD, 1:1) die Polymedikation bei Bewohnenden herabgesetzt, die vorhandenen Symptome effektiver gelindert und damit auch die Lebensqualität der teilnehmenden Personen gesteigert werden?“

Die Projektarbeit ist professionell und unter Berücksichtigung ethischer Richtlinien verfasst. Die Informationen für die Teilnehmenden (inklusive Einwilligungserklärungen), Art der Verabreichung und Dosierung des Cannabisöls, Akzeptanz der Bewohnenden bezüglich der Verabreichungsart, das Studiendesign, die Auswertungsmethodik sowie der Aufwand, die Finanzierung und die Bewilligungen sind sehr umfassend, vollständig und korrekt beschrieben.

Die Beobachtungsberichte und Resultate zeigen in eindrücklicher Weise, dass die Wirkung des Cannabisöls sowohl bezüglich der Polymedikation (Dosisreduktionen von Dauermedikamenten) als auch bezüglich der Lebensqualität (niedrigere Anspannung, Schmerzlinderung und psychische Aufhellung) sehr positiv und vielversprechend zu bewerten ist. Die Autorinnen weisen zurecht darauf hin, dass aufgrund der geringen Anzahl Probanden keine wissenschaftlich fundierten Aussagen zum Nutzen der Behandlungsmethode gemacht werden können.

Beurteilung: Die eingereichte Arbeit entspricht den vorgegebenen Kriterien der Stiftung bezüglich Inhalt, fachlicher und formaler Umsetzung, ethischen Grundsätzen und Innovation in hohem Masse. Mit grosser Sorgfalt werden erste Resultate nachvollziehbar dargestellt und bewertet. Zurzeit fehlen noch evidenzbasierte Resultate. Der Stiftungsrat möchte Frau Blatter und Frau Hofstetter aber dazu ermutigen, diese Arbeit weiterzuentwickeln, weil der Einsatz von Cannabisöl in der Pflege aus seiner Sicht zukunftsweisend ist und bald auch in anderen Institutionen zum Einsatz kommen sollte.

Stiftung zur Förderung der Krankenpflege
im Kanton Bern


Caterina Riva
Präsidentin


Kurt Hirsbrunner
Geschäftsführer